

Vorwort der Übersetzer

Als wir das englische Original dieses Buches in die Hände bekamen, waren wir sehr beeindruckt. Endlich hat jemand aufgeschrieben, was den erfahrenen Programmierer von einem Einsteiger mit Syntax-Kenntnissen unterscheidet. Programmieren ist mehr, als nur Anweisungen in einer Programmiersprache einzutippen – es ist viel mehr (wie auch Ward Cunningham in seinem Vorwort schreibt).

Das Buch behandelt viele Aspekte des Programmierens, die nicht explizit in den Quelltext geschrieben werden. Am Quelltext und am Erfolg einer Software kann man aber sehr wohl erkennen, ob die Programmierer ihre Arbeit auch hinterfragt haben. Gestandene Programmierer werden viele ihrer Erfahrungen im Buch wiederfinden und noch so manch neue Facette daran entdecken. Einsteiger können durch die Lektüre dieses Buches schneller Berufserfahrung sammeln. Alle Empfehlungen sind nachvollziehbar erklärt und jedes Mal, wenn man sie anwendet (oder in den Wind schlägt), findet man sie bestätigt.

Die Welt dreht sich weiter

Seit der Veröffentlichung von „The Pragmatic Programmer“ 1999 sind neue Technologien, Werkzeuge und Ideen entstanden. Die Inhalte des Buches sind dadurch aber keineswegs veraltet oder ungültig geworden. Das, was Andrew Hunt und David Thomas über das Handwerk des Programmierens sagen, ist unabhängig von Trends und wird Bedeutung haben, solange Software von Menschen gemacht wird. Genau wie die Autoren haben wir der Versuchung widerstanden, aktuelle Trends im Buch zu verankern – obwohl wir als IT-Berater und Coaches ständig damit zu tun haben. Dennoch wollen wir Technologien wie .NET, Werkzeuge wie Eclipse und IntelliJ IDEA und Ideen wie Test Driven Development und Model Driven Architecture (um ein paar Beispiele zu nennen, die in diesem Moment aktuell sind) zu den Themen im Buch in Beziehung setzen. Wir haben dafür eine Webseite eingerichtet:

www.derpragmatischeprogrammierer.de

Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Buch. Sollte Ihnen ein Fehler der Übersetzung auffallen, den wir leider übersehen haben, würden wir uns über einen Hinweis freuen. Sie erreichen uns unter:

buch@derpragmatischeprogrammierer.de

Do you speak English?

Wieso eine deutsche Übersetzung? Ohne Englischkenntnisse kommt doch kein Pragmatischer Programmierer aus. Man könnte sogar die Liste der Tipps ergänzen: „Trainieren Sie Ihr Englisch.“ – Lesen Sie beispielsweise Romane englischsprachiger Autoren im Original und nutzen Sie die Mehrsprachigkeit von DVDs. So trainieren Sie die Sprache und haben Spaß dabei.

Unter den Programmierern bei unseren Kunden haben wir sehr unterschiedliche Englischkenntnisse erlebt. Während eine technische Dokumentation notgedrungen auch auf Englisch gelesen wird, sieht es bei vertiefender Literatur anders aus. Insbesondere für Einsteiger sind die technischen Hürden hoch genug, so dass sie die Sprachhürde meiden. Das war für uns letztendlich der Anlass zu dieser Übersetzung. Wir wollen unseren Kunden etwas empfehlen, was sie auch annehmen.

Beim Übersetzen hat sich die Frage gestellt: Technische Fachbegriffe übersetzen oder englisch belassen? Wir haben uns für eine Übersetzung entschieden, wenn der deutsche Begriff mehr zum Verständnis beiträgt als der englische. Im Stichwortverzeichnis finden Sie Querverweise zwischen englischen und deutschen Begriffen.

Danksagung

Übersetzen ist ein wenig mit Kohleschippen vergleichbar. Man schaufelt die Kohle auf und schleudert sie in den Ofen. Jedes Stück Kohle ist ein Wort und jede Schaufelladung ist ein Satz, und wenn der Rücken stark genug ist und man die Ausdauer besitzt, das täglich acht oder zehn Stunden lang durchzuhalten, wird der Ofen nicht ausgehen.

Paul Auster, „Das Buch der Illusionen“, 2002

Wir sind mit viel Ehrgeiz und Optimismus an die Übersetzung herangegangen. Dass wir „Kohleschippen“ mussten, war uns am Anfang nicht so klar, aber Paul Auster bringt die Sache auf den Punkt. Es ist ein großer Haufen Arbeit und man kann ihn nur in kleinen Stücken abtragen. Alleine „im Kohlenkeller“ hätten wir das nicht schaffen können.

Im Carl Hanser Verlag und ganz besonders in Margarete Metzger haben wir die verlegerische Unterstützung gefunden, die man für so ein Vorhaben braucht. Die außerordentlich angenehme Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern des Verlages hat uns ständig motiviert.

Unseren Korrekturlesern gilt Dank für die bewundernswerte Geduld, sich durch unfertige Texte zu graben: Falk Lehmann, Frank Finger, Ines Kaiser, Kai Brännler, Martin Uhlig, Phillip Ghadir, Raimar Falke, Ralf Findeisen, Sandy Steudel, Uwe Petschke und Yvonne Liewald.

Vorwort der Übersetzer

Very special thanks to David and Andrew. For years their book has been an inspiration to us. During the translation we went into much more detail than any reader would – a wonderful experience. Thank you.

Von Herzen danken wir unseren Familien und Freunden. Wenn sie uns nicht den Rücken freigehalten hätten, wäre diese Übersetzung nicht möglich gewesen. Sie haben immer wieder zurückgesteckt und uns aktiv bei diesem Projekt unterstützt. Danke für diese Freiheit.

Andreas Braig und Steffen Gemkow